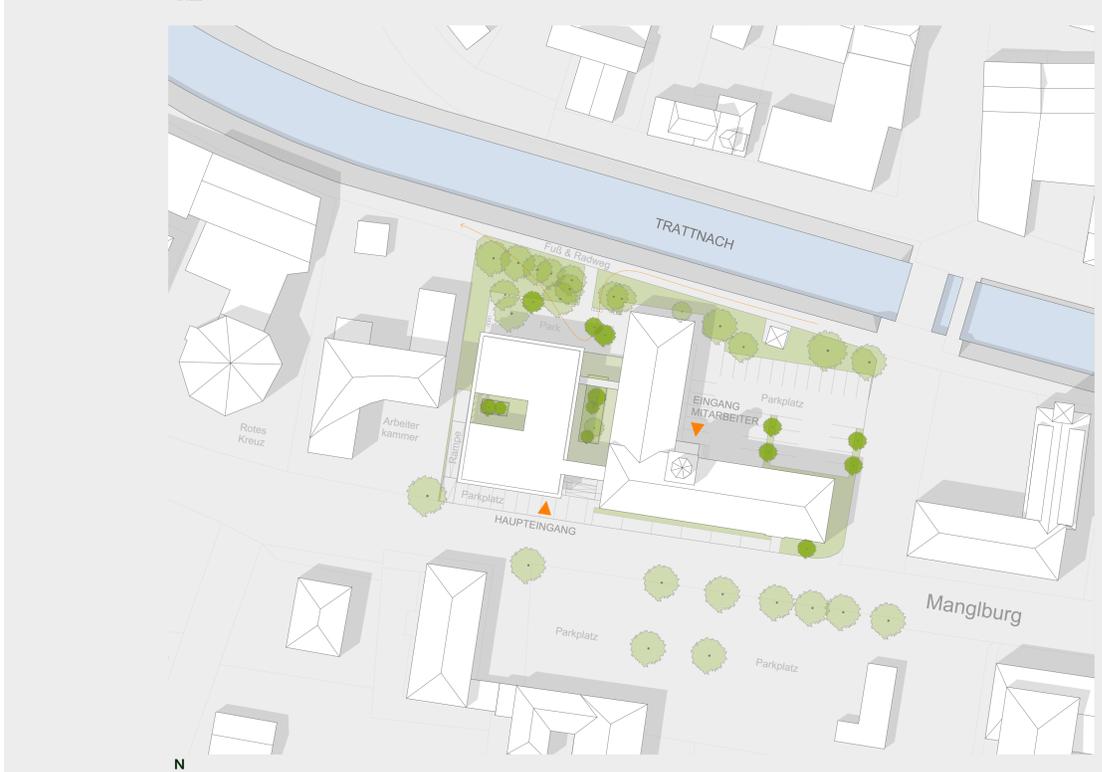
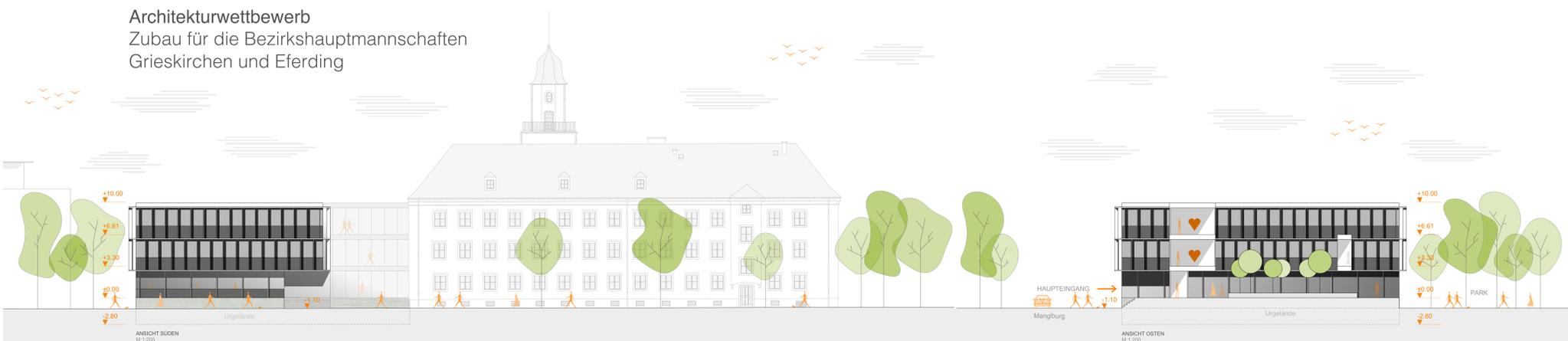


Architekturwettbewerb Zubau für die Bezirkshauptmannschaften Grieskirchen und Eferding



STADTEBAU
Bei der Konzeption des Baukörpers wurde besonders Rücksicht auf den bereits bestehenden Baubestand genommen. Hier schien es besonders wichtig, dass der Baukörper möglichst kompakt ausgeführt wird, um sich so möglichst wenig in den Baubestand einzuwickeln zu können. Das Qualitätswort 'Anleihen' aus dem Felder zu bilden und in eine große Masse zu schwenken war zentraler Entwurfsaspekt des Projekts. Somit wurde nicht nur auf den im Norden gelegenen Baubestand Rücksicht genommen, sondern auch durch ein möglichst weites abdecken des Gebäudes darauf geachtet, dass durch diese Geste ein großer Zeichenraum entsteht, welcher ebenfalls durch eine Begrünung eine weitere große Masse einholen lässt. Das weite Abdecken begründet ebenfalls noch die Bedeutung identischer Baufächer im bestehenden Erdgeschoss. In den Obergeschossen wurde durch das Einrichten eines Atriums ebenfalls noch eine weitere Ebene für die Bürobereiche geschaffen. Der Hauptzugang wurde auf der Südseite zwischen Neubau und Bestand angeordnet, um somit auch kurze Wege in die neu entstandenen Kundenzone zu ermöglichen. Durch das Anheben des Baukörpers auf die gleiche Höhe wie der Bestand entsteht durchlaufendes Geschosse ohne Einschränkungen der Barrierefreiheit. Die verglaste Kundenzone gliedert den Baukörper und lässt die darüberliegenden Bürozone nahezu schwebend aussahen.

PARKPLATZ
Durch die neue Anordnung des bereits bestehenden Parkplatzes wurden an dieser Stelle 20 neue Parkplätze geschaffen. An der Südseite konnten ebenfalls noch die Parkplätze 20 - 44 angeordnet werden. Die noch fehlenden Parkplätze wurden im Untergeschoss positioniert. Somit wurde die geforderte Anzahl von 58 Parkplätzen erfüllt.

UNTERGESCHOSS
Durch das herausgehobene Erdgeschoss entsteht somit die Möglichkeit eines gut durchfließenden Untergeschosses. Das Untergeschoss wurde gleich unterteilt und bietet somit die Möglichkeit die noch fehlenden Parkplätze, als auch die notwendigen Lagerflächen umzusetzen. Die im westlichen Bereich verlaufende Abfahrtsrampe wird mit einer 15% Rampe angeführt und muss somit nicht überdeckt werden. Dadurch ist die Abfahrt auch gestrichelt nicht in den Vordergrund und lässt den Neubau Platz zu wirken.



ERDGESCHOSS
Bleibt man das Gebäude über den Hauptzugang so steht man im zentralen Kundenbereich des Neubaus. Durch die Anordnung des Hauptzugangs in die Nähe des bestehenden neu geschaffenen Stiegenhauses so entstehen sehr kurze Wege in der gesamten Kundenzone. Im Neubau sind sämtliche Funktionen der geforderten Kundenzone untergebracht. Dazu zählen vor allem die Sachbearbeitung, InfoPoint, Besprechungsräume, Bürogemeinschaft und Poststelle. Der InfoPoint ist direkt neben der Sachbearbeitung angeordnet und dient somit als zentrale Anlaufstelle. Die Wartebereiche sind verteilt vor sämtlichen Kundenzone ansetzt und bilden somit zentrale Bereiche zum Warten. Der im existierenden Innenhof dient ebenfalls als große Chance und lädt zum Warten und Verweilen ein. Die Bürogemeinschaft ist neben dem InfoPoint die zweitgrößte Fläche und ist somit sehr leicht auffindbar.

KONSTRUKTIONSGRÄSTER
Bei der Wahl des Stützsystems wurde ein Abstand von 1,30m gewählt. Dieser sehr klassische Raster wurde über sämtliche Geschosse durchgezogen. Dadurch konnten sämtliche tragende Bauteile von Säulen und Wänden über sämtliche Geschosse übereinander positioniert werden. Dadurch entsteht eine sehr effiziente Tragstruktur, welche ebenfalls weiteren Anpassungen der internen Bürobereiche ermöglicht. Die gewählte Achsenweite findet ebenfalls Anwendung bei den Fensteransätzen. Dadurch entsteht die Möglichkeit eine Abstimmung von offenen und geschlossenen Flächen auf die darüber liegenden Bürobereiche abzustimmen. Die vorgesehene Fassade, welche als Sonnenschutz dienen soll, ist ebenfalls an dem Stützsystem angelehnt und ermöglicht es so die Innens Logik nach außen zu tragen. Damit lässt sich schon durch den ersten Blick auf die Fassade die Logik des Baukörpers erkennen.



BRANDSCHUTZ UND FLUCHTWEGE
Der Neubau verfügt über eine Fläche von ca. 1300 m² in den oberirdischen Geschossen, die somit einen eigenen Brandabschnitt (Erdgeschoss, 1. Obergeschoss) bilden. Im Kellergeschoss werden das Stiegenhaus des Neubaus, die Tiefgarage und die Nebeneingänge jeweils als separate Brandabschnitte ausgebildet. In der Planung wurde darauf geachtet, den Aufwand für brandschutztechnische Maßnahmen so gering wie möglich zu halten. Von jedem Punkt im Gebäude ist innerhalb von 30m ein Weg zum Fluchtweg mit direktem Ausgang ins Freie, sowie ein zweiter Fluchtweg erreichbar. Das im Bestandsgebäude lediglich das offene Stiegenhaus durch ein abgeschlossenes Stiegenhaus ersetzt wird, werden die Fluchtweg nur unwesentlich verändert. Vergleich mit der aktuellen Situation wird durch diese Maßnahmen ein erhöhtes Schutzniveau erreicht. Auch die Fluchtweg im Untergeschoss sind dadurch sichergestellt. Gleichwohl wird durch das abgeschlossene Stiegenhaus eine bessere Entlastung der Flucht von Mitarbeitern und externen Besuchern ermöglicht, da eine Barrierefreiheit im Abgang des Mitarbeiter vorbehalten ist.

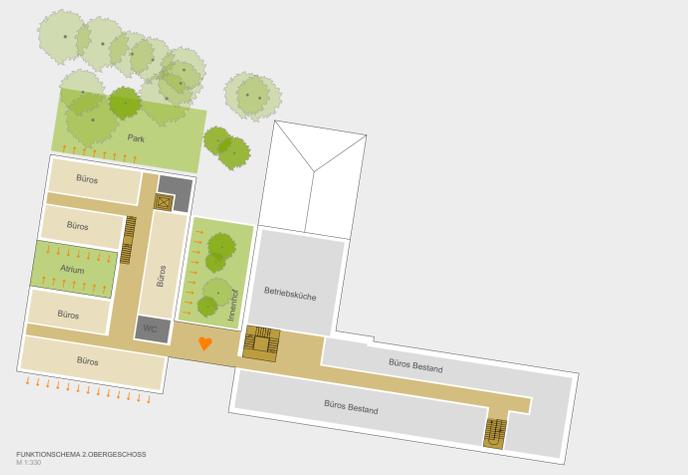
Architekturwettbewerb Zubau für die Bezirkshauptmannschaften Griekirchen und Eferding



1.0G
Der Baukörper wird in den oberen Geschossen durch das eingeschobene Atrium gegliedert. Dadurch entsteht in der Mitte des Baukörpers eine grüne Oase, die den in diese Richtung orientierten Büros eine angenehme Arbeitsatmosphäre schafft. Deutlich spürbar ist auch der im Norden vorgelagerte Park mit seinem gemäßigtem Baumbestand und die neu entstandene Innenhof zum Bestandsgebäude. Diese vielen Grünzonen ermöglichen es, dass bereits alle Büroflächenkanten einem vorgelegten Grünraum besitzen, der ebenso als angenehme Arbeitsatmosphäre schafft und andererseits auch als klimatischer Puffer im Sommer dient.
Durch die gewählte Anordnung der Büroflächen entsteht eine sehr kompakte und effiziente Erschließung, welche kurze Wege zwischen den Abteilungen im Neubau, als auch zum Bestandsgebäude zulässt. Dies stärkt die Kommunikation zwischen den Abteilungen und der Bezug zu den Mitarbeitern im Bestand.
Die Verbindung der beiden Baukörper wird im ersten Geschoss durch eine Brücke, welche dem Stützgeschoss vorgelagert ist und einem verglasten offenen Übergang, welcher an das bestehende Stiegenhaus anschließt, hergestellt. Dieser weitläufige Übergang soll als Herzstück des Projekts dienen und einen gemeinsamen Raum für die Mitarbeiter der beiden Baukörper bilden. Es soll nicht nur ein Übergang sein, sondern ein Raum der Kommunikation, des Austausch und des Verweilens.



2.0G
Die Geometrie des Baukörpers im 2. Obergeschoss ist ebenfalls U-förmig konzipiert und überträgt ebenfalls durch die vorgelegten Grünzonen. Die Erschließungszonen funktionieren gleich wie im ersten Geschoss.
Die Verbindung zum Bestandsgebäude wird in diesem Geschoss durch den Verbindungsweg, welcher direkt an das neue Bestands Stiegenhaus anschließt, hergestellt. Dieser verglaste und offene Verbindungsweg soll ebenfalls als kommunikatives Zentrum zwischen Bestand und Neubau funktionieren. Der Sammelbereich ist genauso wie auch im ersten Geschoss sehr nahe am Bestandsgebäude situiert, um hier ebenfalls kurze Wege zu ermöglichen.





05